

Herr XY, ein querschnittsgelähmter älterer Herr, Diabetiker, der drei mal täglich durch eine Sozialstation versorgt wird, hat am 31.08.2013 einen Antrag auf täglich 9 Stunden persönliche Assistenz gestellt.

Seine Begründung ist, dass er nicht ausreichend durch die Sozialstation versorgt wird:

- Er kann nicht zum Einkaufen gehen, weil die Zeit fehlt.
- Es wird kein frisches Essen zubereitet, was für einen Diabetiker wichtig wäre, weil die Zeit fehlt.
- Was aber besonders einschneidend und entwürdigend ist: **Er muss eine „Windel“ tragen, denn es fehlt die Zeit, ihn zur Toilette zu bringen.**

Wie jeder andere Mensch auch, der merkt, wenn ihm die großen Geschäfte nach draußen drängen wollen und er dann zur Toilette geht oder gebracht wird, muss dieser ältere Herr sprichwörtlich in die Windel scheißen und dann warten, bis eine Pflegeperson kommt, die ihn aus dem Schlamassel befreit.

Für die vom Bezirksamt Neukölln beauftragte Prüferin stellte das kein Problem dar, denn, so ihre Antwort: „1000 anderen Menschen geht auch so“ und „wo kämen wir hin, wenn alle individuelle Ansprüche hätten“.

Individuelle Ansprüche sind dann wohl auch, dass er keine Möglichkeit für Freizeitaktivitäten hat, um z.B. ins Kino zu gehen oder, was ihm besonders wichtig ist, die Grabstätte seiner verstorbenen Ehefrau zu besuchen.

Er braucht Assistenz, die er nicht erhält, um ein kleines Stück normales Leben leben zu können.

Zur Erinnerung: Seinen Antrag hat er am 31.08.2013 gestellt, seit dem liegt dieser zur Bearbeitung vor – bis heute ohne Ergebnis!